



Foto: DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Tätigkeitsbericht des DRK-Landesverbands Brandenburg e.V. für das Jahr 2020 ist nach den Abteilungen der Landesgeschäftsstelle aufgeteilt (Bildung, Nationale Hilfsgesellschaft, Wohlfahrts- und Sozialarbeit). Den Auftakt des Berichts bilden ein Überblick in Zahlen sowie kurze Berichte über die Tätigkeiten des Präsidiums und des Vorstands/VG-Land.

Der DRK-Landesverband Brandenburg in Zahlen

Im Jahr 2020 verzeichnete der Landesverband 39.926 Fördermitglieder (Stichtag: 31. Dezember 2020). Fördermitglieder unterstützen die humanitäre Arbeit des Roten Kreuzes nachhaltig finanziell und ermöglichen damit zum Beispiel das Engagement vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer. Auch im Bereich der Kinder- und Jugendverbandsarbeit, in den Bereitschaften, der Wasserwacht oder der Seniorenarbeit sorgt der Fördermitgliedsbeitrag dafür, dass wir als Deutsches Rotes Kreuz in Brandenburg Menschen auf vielfältige Weise helfen können.

Darüber hinaus hatte der DRK-Landesverband Brandenburg 5.698 aktive Mitglieder in 44 Ortsvereinen. Aktive Mitglieder engagieren sich innerhalb der Kreisverbände des Landesverbands freiwillig für das Rote Kreuz in Brandenburg, zum Beispiel im Sanitätsdienst. 1.202 von ihnen haben sich 2020 im Jugendrotkreuz in Brandenburg engagiert.

Dabei beschäftigte das Deutsche Rote Kreuz im Land Brandenburg insgesamt 5.399 hauptamtlich beschäftigte Mitarbeitende in den insgesamt 17 Kreisverbänden.

Präsidium

Das Präsidium ist im Berichtszeitraum (1. Januar bis 31. Dezember 2020) insgesamt fünf Mal zusammengekommen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde durch den Präsidenten am 17. März 2020 der Krisenfall ausgerufen, der bis zum 1. Juni 2020 andauerte. Bedingt durch die Pandemie konnte das Präsidium nur einmal in Präsenz tagen. Durch die Landesgeschäftsstelle wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die weiteren vier Tagungen online durchgeführt werden konnten.

In den Beratungen des Präsidiums wurde durch den Präsidenten, den Vorstand sowie die Leiterinnen und Leiter der Gemeinschaften über die Entwicklungen im Landesverband informiert, insbesondere zur Pandemiebekämpfung. Im Berichtszeitraum hat sich das Präsidium mehrfach mit der Zukunft der Öffentlichkeitsarbeit und dem Brandenburger Rotkreuzmagazin beschäftigt und die Auflage eines Nachfolgeproduktes beauftragt. Zudem wurden verschiedene Satzungsänderungen und die Ordnung der Bereitschaften beschlossen.

Vorstand/VG-Land

Im Zeitraum des Berichts (1. Januar bis 31. Dezember 2020) tagte die VG-Land insgesamt vier Mal (dreimal in Präsenz, einmal digital). Bei dieser kommen die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der 17 DRK-Kreisverbände mit der Geschäftsführung des DRK-Landesverbands zusammen, um über die Arbeit aus ihren Verbänden zu berichten und aktuelle Themen zu diskutieren. Mit dabei sind auch die Geschäftsführerinnen der DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg gGmbH und der DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg-Ost gGmbH.

In der Hochphase der Pandemie wurden ab Februar 2020 regelmäßige – zum Teil tägliche – Videokonferenzen zur aktuellen Pandemieentwicklung durchgeführt. Dort wurden die Kreisverbände direkt und zeitnah über alle relevanten Sachverhalte informiert.

Dies betraf insbesondere Fragen zur Hygiene in den Einrichtungen, Schutzmaßnahmen, Eindämmungsverordnungen und Corona-Hilfspakete.

In der VG-Land wurde in allen Sitzungen über die aktuelle Entwicklung in den Hauptaufgabenfeldern berichtet. In mehreren Sitzungen wurde ebenfalls die Zukunft des Brandenburger Rotkreuzmagazins beraten sowie ein Konzept zur Neuausrichtung der Mitgliederkommunikation erarbeitet.

In der VG-Land im September 2020 wurde das Themenfeld „Compliance“ als Schwerpunkt behandelt und die Kreisverbände unter Beteiligung des Bundesverbandes erstmalig zu diesem Themenfeld informiert.

Abteilung Bildung

Die Abteilung Bildung haben 2020 vor allem vier Kernthemen geprägt: Erstens das E-Learning Sanitätsdienstausbildung, zweitens das Qualifizieren von Lehrbeauftragten für die Online-Lehre, drittens die Kooperationsvereinbarung der Arbeitsgemeinschaft Hauptaufgabenfeld Erste Hilfe - Region Ost sowie viertens der Fernkurs „Dozent in der Erwachsenenbildung“.

Beim E-Learning Sanitätsdienstausbildung wurde ein E-Learning zur Sanitätsausbildung im Umfang von 16 Unterrichtseinheiten veröffentlicht. Ursprünglich für die DRK-Kreisverbände in Brandenburg konzipiert, haben auch Kreisverbände bundesweit das Digitalangebot wahrgenommen. Da die Sanitätsdienstausbildungen in der Corona-Pandemie nicht in Präsenz stattfinden konnten, kam die Idee des E-Learnings genau zur richtigen Zeit. Dadurch konnten Aus- und Weiterbildungen zumindest in einem begrenzten Umfang aufgenommen und fortgeführt werden.

Die Corona-Pandemie sorgte dafür, dass die Abteilung Bildung keine Präsenzveranstaltungen für die DRK-Kreisverbände in Brandenburg anbieten konnte, zum Beispiel Fortbildungen von Lehrkräften der Ersten Hilfe oder die Leitungs- und Führungskräftequalifizierung. Verschiedene Kurse konnten allerdings nach einer pädagogischen Adaption online angeboten werden. Dadurch bestand neben der technischen Ausstattung die Herausforderung, die ehrenamtlichen

Lehrbeauftragten des Landesverbands methodisch und medial für die entsprechenden neuen digitalen Angebote fit zu machen.

Im Jahr 2020 hat die Abteilung Bildung darüber hinaus die Kooperationsvereinbarung der Arbeitsgemeinschaft Hauptaufgabenfeld Erste Hilfe - Region Ost maßgeblich mit auf den Weg gebracht. Diese bundesweit im DRK einmalige Vereinbarung bildet die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit im Hauptaufgabenfeld Erste Hilfe zwischen den DRK-Landesverbänden Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Berlin und Brandenburg. Die Vereinbarung gilt ab 1. Januar 2021. Ziel ist die Weiterentwicklung des Hauptaufgabenfelds Erste Hilfe, der Austausch zu überregionalen Projekten und die gegenseitige Information im Bereich Erste Hilfe. Mindestens zwei Mal pro Jahr plant die Arbeitsgemeinschaft bei einer Tagung zusammenzukommen. Auch gemeinsame Fortbildungen sowie Tagungen der Lehrbeauftragten und Landesausbilderinnen und -ausbilder sind geplant. Abwechselnd sollen zudem Ausbilder-Informationen erstellt werden.

Da Lehrbeauftragte aller DRK-Landesverbände im Bereich Erste Hilfe über eine umfassende pädagogische Qualifizierung verfügen müssen, ist es der Abteilung Bildung im DRK-Landesverband Brandenburg 2020 gelungen, eine enge Partnerschaft mit einem kooperierenden Fernlehrinstitut zu knüpfen. Dadurch wurde der Fernkurs „Dozent/-in in der Erwachsenenbildung“ als pädagogische Basisqualifizierung für Lehrbeauftragte im gesamten DRK geschaffen und etabliert. Damit ist der DRK-Landesverband Brandenburg der erste und einzige Anbieter beim DRK, der ein solches Qualifizierungsmodell anbietet. Das Angebot erfreute sich darum auch vieler Nachfragen aus anderen DRK-Landesverbänden

Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft (NHG)

Die Abteilung „Nationale Hilfsgesellschaft“ umfasst die Bereiche Bereitschaften und Wasserwacht, Jugendrotkreuz, Suchdienst, Rettungsdienst und

Projekte wie das Team Brandenburg.

Das Jahr 2020 war für die Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft des DRK-Landesverbands Brandenburg maßgeblich vom Bewältigen der Corona-Pandemie gekennzeichnet.

In Sachen Personal hat es für 2020 insgesamt zehn Planstellen in der Abteilung NHG gegeben, die jedoch nicht durchgängig besetzt waren. So gab es 2020 verschiedene personelle Veränderungen, vor allem in den Bereichen Wasserwacht und Bereitschaften, Qualitätsmanagement im Rettungsdienst und im Projekt Team Brandenburg.

Hauptaufgabenfeld Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz

Im Rahmen seiner besonderen Rolle als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich hat der DRK-Landesverband Brandenburg vielfältige zusätzliche Aufgaben 2020 übernommen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Abteilung NHG in dieser Zeit eine hohe Eigenbetroffenheit hatte, da sämtliche klassische Aufgabenfelder nur eingeschränkt arbeiten konnten.

Bei der Pandemiebewältigung ist die Abteilung NHG auf vielfältige Weise im Einsatz gewesen: So wurde Schutzkleidung beschafft, gelagert und verteilt. Dabei agierte der DRK-Landesverband Brandenburg als Dienstleister für seine Mitgliedsverbände und die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege. Vereinzelt wurden auch kommunale Rettungsdienstunternehmen mit Schutzausrüstung beliefert. Beim Verteilen der Schutzausrüstung konnten auch ungebundene Helferinnen und Helfer aus dem Projekt Team Brandenburg eingesetzt werden. Gleichzeitig wurden Einrichtungen der Pflege und Eingliederungshilfe mit PCR-Tests versorgt.

Außerdem errichtete der DRK-Landesverband im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV) und der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) vier Corona-Testzentren: am Flughafen Schönefeld, in Potsdam, Luckenwalde und Neuruppin.

Das Mustertestzentrum am Flughafen Schönefeld bestand in eigener Verantwortung des DRK-Landesverbands und war das erste öffentliche Testzentrum in Brandenburg überhaupt.

Ab November 2020 bestand ein Schwerpunkt des DRK-Landesverbands Brandenburg in der Unterstützung des Landes Brandenburg bei der Konzeptionierung, Planung und Durchführung der Impfstrategie. Für das MSGIV als auch für die KVBB agierte der DRK-Landesverband dabei als zentraler Partner beim Betrieb der Impfzentren und mobilen Impfteams. Zur Sicherstellung dieser Aufgaben wurde innerhalb der Landesgeschäftsstelle eine separate stabsmäßig organisierte Projektstruktur mit zwischenzeitlich mehr als sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffen. Die erste Impfung im Land Brandenburg fand schließlich am 27. Dezember 2020 in einem DRK-Seniorenwohnpark in Großräschen (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) statt.

Bereitschaften und Wasserwacht

Die Bereitschaften haben 2020 sechs Landesbereitschaftsleitungsrunden und zwei Landesausschüsse durchgeführt. Zusätzlich haben sich verschiedene Facharbeitsgruppen zur Weiterentwicklung inhaltlicher Themen zusammengefunden. Dabei wurden die meisten Veranstaltungen digital durchgeführt. Etliche Angehörige aus den Bereitschaften im Landesverbandsgebiet haben die Testungen auf COVID-19 in mobilen Testteams als auch in Teststationen unterstützt.

Als eine Überlastung des Gesundheitssystems in Brandenburg durch das Coronavirus drohte, waren die Einsatzkräfte der Bereitschaften und Wasserwacht im Landesverband bei Verlegungsfahrten durch Einheiten aus dem Katastrophenschutz eingebunden. Zusätzlich wurden Krankenhäuser mit Personal und Gesundheitsämter bei der Kontaktnachverfolgung unterstützt.

Die Wasserwacht hat sich 2020 zu drei Landesleitungsrunden sowie einem Landesausschuss getroffen.

Eine besondere Herausforderung für alle Wasserwacht-Gliederungen im Landesverbandsgebiet stellte die Schließung von Schwimmhallen aufgrund der COVID-Lage dar. Es gab digital verschiedene Treffen der Arbeitsgruppen Schwimmen, Rettungsschwimmen, Tauchen und Bootsdienst.

Ausbildungen konnten aufgrund der Corona-Lage nicht vollumfänglich angeboten werden.

Jugendrotkreuz

Im Bereich Gremienarbeit fand im Jugendrotkreuz (JRK) einerseits im Februar 2020 der JRK-Landesausschuss in Blossin mit 14 Teilnehmenden aus insgesamt sechs Kreisverbänden statt. Andererseits gab es im Oktober 2020 die JRK-Landesversammlung mit 14 Teilnehmenden aus vier Kreisverbänden mit großer Unterstützung durch das JRK Guben im Kreisverband Niederlausitz. Themenschwerpunkte bei beiden Zusammenkünften waren die methodische Arbeit zur DRK-Strategie 2030 zur Strategie des JRK-Brandenburg, aber auch Erfahrungen zum Landeswettbewerb und das Etablieren eines Juniorrats. Auch das Vernetzen der JRK-Landesleitung mit Kreisleitenden und Delegierten der jeweiligen Kreisverbände und insbesondere die Arbeit des JRK während der Corona-Pandemie waren Thema.

Neben dem JRK-Landesausschuss und der Landesversammlung fanden zudem insgesamt sechs Landesleitungsrunden statt – zum Teil in Präsenz oder digital. In den Leitungsrunden ging es darum, die Arbeit des JRK zu strukturieren und zu steuern. Außerdem wurde über die Vorbereitung von Veranstaltungen gesprochen – mit einem Schwerpunkt auf das Entwickeln und Veranstellen von verschiedenen Formaten für die Zeit der Corona-Pandemie.

Die JRK-Beratung in den Kreisverbänden wurde aufgrund der Corona-Pandemie komplett online durchgeführt. Insgesamt fünf digitale Austauschrunden kamen zustande, bei denen im Schnitt neun Teilnehmende dabei waren. Im Vordergrund stand der regelmäßige Austausch zu Fragen wie: Wie läuft es im

JRK in der Corona-Pandemie? Wie ist der Kontakt zu den JRK-Gruppen? Zu Weihnachten hat außerdem ein digitales Weihnachtsbacken stattgefunden.

Durch die Corona-Pandemie sind Großveranstaltungen wie der JRK-Landeswettbewerb, das JRK-Kidscamp und das JRK-Landesforum ausgefallen.

Als digitale Alternativen wurde im Mai 2020 eine besondere digitale Geburtstagsfeier für Rotkreuz-Gründer Henry Dunant sowie im Juni 2020 ein „Best of Kidscamp“ mit Rätselaufgaben und vielen Erinnerungsfotos veranstaltet. Anstelle des JRK-Landesforums hat im November 2020 ein bundesweiter digitaler Quizabend stattgefunden, an dem 84 Teilnehmende aus insgesamt neun JRK-Landesverbänden sowie die JRK-Bundesleitung teilgenommen haben.

Die JRK-Aus- und Weiterbildungen für Gruppenleiterinnen und -leiter konnten trotz Pandemie in Präsenz durchgeführt werden. Bei der Ausbildung zu Jugendgruppenleiterinnen und -leitern im Oktober 2020 waren zwölf Teilnehmende aus sechs Kreisverbänden dabei. Im August 2020 hat zusätzlich eine Weiterbildung für Kreisleiterinnen und -leiter zum Thema „Leitungskraft im JRK auf Kreis- und Ortsebene“ stattgefunden. Im selben Monat wurden des Weiteren sieben Teilnehmende bei einer Weiterbildung für Gruppenleiterinnen und -leiter zum Thema „Jugendpolitik aktiv mitgestalten“ fit gemacht.

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie hat das JRK verschiedene Aktionen umgesetzt. Besonders positiv ist die Postkarten-Aktion angekommen: Während des Lockdowns wurden rund 980 durch Kinder und Jugendliche aus dem JRK Brandenburg gestaltete Grußkarten beispielsweise an Pflegeeinrichtungen verschickt. Daran haben sich insgesamt fünf DRK-Kreisverbände aus Brandenburg beteiligt. Auch die Online-Veranstaltung „Spiel, Spaß und gute Laune - digital und real“ sowie die Idee, Sommerferienaktionen zu finanzieren, kamen gut an. Bei Letzterem konnten JRK-Gruppen eigene kleine Projekte umsetzen.

Die dachverbandliche Arbeit des JRK fand überwiegend digital statt. Das JRK wirkte aktiv im Landesjugendingring

Brandenburg mit und beteiligte sich an dessen Veranstaltungen wie der AG-Fachkräfte, den Hauptausschüssen, dem parlamentarischen Abend, der Vollversammlung, den Weiterbildungsformaten des Landesjugendrings sowie am Landes-, Kinder- und Jugendausschuss inklusive der dazugehörigen Unterausschüsse Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischer Jugendschutz. Im JRK-Bundesverband beteiligte sich das JRK Brandenburg bei den fast ausschließlich digitalen Veranstaltungen wie Bundeskonferenz, Länderrat, Corona-Austauschtreffen der Bundesleitung und Landesverbände, der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit sowie der Tagung für Landesreferentinnen und -referenten und Bildungsreferentinnen und -referenten. Im Bereich Finanzen und Fördermittel konnte der DRK-Landesverband für das JRK erfolgreich Mittel vom Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Brandenburg für die Weiterentwicklung von jrk-brandenburg.de, zwei JRK-Imagefilme sowie die Erstellung eines Grafikdesigns für Postkarten und Poster zur Mitgliedergewinnung akquirieren.

Suchdienst

Aufgrund der Pandemie befanden sich die vier Suchdienst-Beratungsstellen im Land Brandenburg ab März bis ca. Juni 2020, als dann Schutzausrüstung zur Verfügung stand, im Home-Office. Beratungen fanden telefonisch oder per E-Mail statt.

Die technische Ausstattung sowie Schutzausrüstung wurde umfassend durch die Suchdienstleitstelle finanziert und durch die Leiterin Suchdienst beschafft.

In ganz Brandenburg gingen die Beratungszahlen der internationalen Suche im Vergleich zu 2019 um 33 Prozent und die Fallberatungen zum Familiennachzug um 44 Prozent zurück.

Beratungen zur Schicksalsklärung des Zweiten Weltkrieges waren nur geringfügig weniger (44) als in 2019 (49) und verbleiben auf einem relativ hohen Niveau im Vergleich zu den Vorjahren.



Abb.1: Übersicht der Beratungsschwerpunkte im Suchdienst seit 2014

Die Beratungen zur Familienzusammenführung von Geflüchteten nehmen den Großteil der Beratungszeit in Anspruch, gefolgt von der internationalen Suche und der Schicksalsklärung.

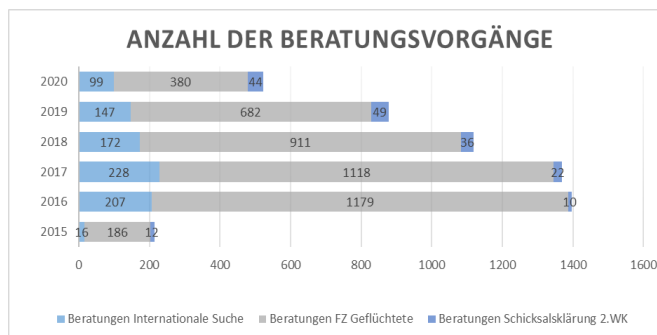


Abb. 2: Entwicklung der Anzahl der Beratungsvorgänge beim Suchdienst seit 2015

Die Beratungstätigkeit war 2020 vor allem von hoher psychischer Belastung geprägt und bewegte sich weg von rechtlicher zu psychosozialer Beratung. Die Konsequenz von Kurzarbeit aufgrund von Corona führte bei Klientinnen und Klienten dazu, dass sie einige Voraussetzungen für den Familiennachzug nicht mehr erfüllten. Der praktische Stillstand aller Prozesse in den Behörden führte zu vielen verzweifelten Menschen, die in den Beratungsstellen aufgefangen wurden. Der Brand des Flüchtlingscamps Moria in Griechenland verschärfte die Lage zusätzlich. Die Suchdienstleiterin hatte wöchentliche Videomeetings organisiert, um den Teamzusammenhalt zu fördern und kollegiale Unterstützung anzubieten.

Kreisauskunftsbüros (KAB): Personenauskunft im Katastrophen- und Konfliktfall

Es erfolgte eine Sensibilisierung der KAB-Leiterinnen und -leiter für Einsatzmöglichkeiten in der Corona-Pandemie. Dies funktionierte vor allem in den

Kreisverbänden sehr gut, in denen die Kreisbereitschaftsleiterinnen und -leiter sowie KAB-Leiterinnen und -Leiter schon eng zusammenarbeiteten.

Aufgrund der Lage wurden einige Kreisverbände im Rahmen der Katastrophenschutzverordnung alarmiert und zogen Personal aus allen Einheiten zusammen, u.a. auch die KABs (zum Beispiel in Senftenberg, wo so das Gesundheitsamt bei der Kontaktnachverfolgung unterstützt wurde oder in Potsdam, wo die KABs sich bei der Helferkoordination für die Stadt engagierten).

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für den Bereich Suchdienst organisierte die Suchdienstleiterin in Kooperation mit dem DRK-Landesverband Berlin eine Online-Filmdiskussion mit der Regisseurin des Filmes „#387“. Außerdem nahm sie an den Treffen der Arbeitsgruppe der Suchdienstleitstelle teil. Um auch die Fortführung der Suchdienstarbeit im Bereich Schicksalsklärung zu verbreiten, gab sie ein Interview für „Die Kirche“.

Qualitätsmanagement im Rettungsdienst

Der DRK-Landesverband fungierte auch 2020 als Zentrale der Qualitätsgemeinschaft Rettungsdienst im Land Brandenburg mit insgesamt sechs Rettungsdienstunternehmen: vier beim DRK und zwei auf kommunaler Ebene.

Aufgrund der Pandemie fand die Qualitätskonferenz der Qualitätsgemeinschaft Rettungsdienst am 18. November 2020 online statt. Neben dem Entwickeln eines Qualitätsmanagementsystems und der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und -sanitätern sind insbesondere auch die Überarbeitungen des Qualitätsmanagement-Handbuchs sowie der Mitgeltenden Unterlagen thematisiert worden.

2020 haben sich die verschiedenen Arbeitsgruppen insgesamt neun Mal getroffen. An den Veranstaltungen haben 87 Prozent der Verantwortlichen teilgenommen. Zum Vergleich: 2019 waren es 72 Prozent, wiederum ein Jahr zuvor 62 Prozent.

Schwerpunkte in den Treffen der Arbeitsgruppen war das Erarbeiten eines Hygieneplans, die Corona-

Transporte sowie die Lagerung von Desinfektionsmitteln und Hygienebekleidung.

Ebenso Thema waren: Fehler an Medizinprodukten, Gemeinsamkeiten bei der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und -sanitätern, die mögliche Fortbildung unter Corona-Bedingungen sowie das Vorbereiten der internen und externen Audits. Ein externes Audit durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen wurde im August 2020 erfolgreich abgeschlossen.

Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS)

Personalausstattung: Fachreferent/-innen

Die Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit bearbeitet die wesentlichen Themen mit je einem Fachreferenten für die Bereiche Altenhilfe / Pflege, Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Dienste und in der Flüchtlingshilfe und Migrationsarbeit. Die Stellen umfassen Anteile zwischen 0,25 und 1,0 VzÄ. Insgesamt sind sechs Fachreferenten, eine Sachbearbeiterin und die Abteilungsleiterin für die Bearbeitung der o.g. Themen verantwortlich. Seit 2020 sind zwei zusätzliche Stellen Referentin Sozialrecht und Referent Entgeltwesen implementiert worden.

Personalausstattung: Freiwilligendienste

Das Team der Freiwilligendienste gehört strukturell zur Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit, da sich die Einsatzstellen in unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten der sozialen Aufgabenfelder befinden.

Zum Team gehören drei Bildungsreferentinnen und -referenten, eine Sachbearbeiterin und die Teamleitung mit Aufgaben einer Bildungsreferentin.

Neben der hohen Fachkompetenz ist der enge Kontakt zu den DRK-Kreisverbänden und verbandliches Wissen wichtig für eine erfolgreiche Arbeit in der Landesgeschäftsstelle.

Freiwilligendienste

Der Bereich der Freiwilligendienste sah sich 2020 aufgrund der Corona-Pandemie mit neuen

Herausforderungen konfrontiert. Trotz Kontaktbeschränkungen wurden die pädagogische Begleitung der Freiwilligen und die Kommunikation zu Einsatzstellen und Angehörigen weitergeführt. Weiterhin wurde das Seminarkonzept für die Durchführung von digitalen Bildungstagen und -wochen angepasst. Ein Großteil der Seminare fand digital statt. So konnte einerseits der Schutz der Freiwilligen als auch der Einsatzstellen und deren Klientinnen und Klienten gewährleistet und andererseits neue Erfahrungen aus digitalen Bildungsangeboten gewonnen werden.

Auf die Besetzung der Kontingente in FSJ und BFD wirkte sich die Pandemie nicht negativ aus. Der Bereich Freiwilligendienste startete voll ausgelastet in den Jahrgang 2020/2021, was auf Umstände wie eine unsichere Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation zurückzuführen ist. Dem starken Wunsch nach Präsenzveranstaltungen der Freiwilligendienstleistenden und den Möglichkeiten der jeweils geltenden Verordnung folgend, konnten erfreulicherweise die Einführungsseminarwochen im Sommer 2020 und vereinzelt Seminartage in Präsenzform stattfinden. Durch Covid-19-Sonderregelungen konnten auch einige Teilnehmende im Bundesfreiwilligendienst der über 27-Jährigen gehalten werden, da das Bundesamt für Familie und zivilrechtliche Aufgaben eine Dienstzeitverlängerung auf bis zu 24 Monate ermöglichte.

Der Großteil der durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Einsatzplätze im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe waren im Jahrgang 2020/2021 besetzt. Auf den Frankreichaustausch, der sich in den vergangenen Jahren großer Beliebtheit erfreute, musste 2020 leider verzichtet werden.

Im Jahrgang 2020/2021 wurde für die Freiwilligendienste der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit erweitert. Mit der Einrichtung eines Instagram-Accounts kann die Zielgruppe deutlich besser erreicht werden und die Angebote des DRK-Landesverbandes werden bei der Internetrecherche der jungen Zielgruppe leichter gefunden.

Altenhilfe / Pflege

2020 startete für den Fachbereich Altenhilfe und Pflege mit der Gremienarbeit und dem Kennenlernen der verbandsinternen Strukturen und Einrichtungen. Wenig später wurde eine sich anbahnende Pandemie für alle Beteiligten im März 2020 Wirklichkeit. Für die kommenden Monate stand eine intensive Betreuung der Kreisverbände und ihren Pflegeeinrichtungen im Vordergrund. Zu Beginn der Pandemie war die Ausstattung der Pflegeeinrichtungen mit dringend benötigter Schutzausrüstung ebenso eine Herausforderung wie die Verarbeitung der großen Informationsmenge zum Coronavirus. Mit Handreichungen zum Hygienemanagement und Mustern für die Erstellung von Pandemieplänen haben wir die Einrichtungen unterstützen können.

Während der Pandemie wurde mit dem MSGIV auf unterschiedliche Weise eng zusammengearbeitet. Es wurden gemeinsam Handreichungen erstellt und zudem in wöchentlich stattfindenden Krisentelefonkonferenzen über die aktuelle Situation in den Einrichtungen und Diensten informiert, um auf Handlungsbedarfe schnell reagieren zu können. Eine der größten Herausforderungen im Rahmen der Pandemiebekämpfung war die unerwartete Lockerung des Besuchsverbots für stationäre Pflegeeinrichtungen und die damit verbundene kurzfristige Erstellung eines Schutzkonzeptes für die Bewohnerinnen und Bewohner. Mit Veränderung des Infektionsgeschehens wurde auch regelmäßig die Eindämmungsverordnung angepasst, die durch die Pflegeeinrichtungen in sehr kurzer Zeit umzusetzen war.

Neben den Bemühungen zur Eindämmung der pandemischen Lage galt es auch die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie für die Einrichtungen und Dienste zu reduzieren. Dank des Pflegerettungsschirms konnten die Dienste und Einrichtungen ihre Mehrausgaben und Mindereinnahmen geltend machen. Zudem galt es auch, die Auszahlung der Corona-Prämie für die Mitarbeitenden in der Pflege abzuwickeln. Dabei konnten die Einrichtungen ebenfalls erfolgreich unterstützt werden.

Die Pandemie hatte auch einen erheblichen Einfluss auf die Gremienarbeit auf Landesebene, welche nur

digital erfolgen konnte und nicht im vollen Umfang wie in den vorherigen Jahren möglich war.

Ebenso konnten aufgrund der Corona-Beschränkungen keine Arbeitskreise oder Fortbildungen in Präsenz angeboten werden. Zum Abschluss des Jahres starteten die lang ersehnten Impfungen. Dabei konnten die Einrichtungen durch den Fachbereich begleitet und erste Impfungen zur Weihnachtszeit organisiert werden.

Neben der Corona-Pandemie war in 2020 der Start der generalistischen Pflegeausbildung ein wichtiger Meilenstein. Der Aufbau und die Struktur sowie die Finanzierung der Ausbildung sind mit der Umsetzung des Pflegeberufgesetzes komplett neu justiert worden.

Des Weiteren ist das DRK sehr stolz darauf, berichten zu können, dass der im November 2019 stattgefundenen Fachtag zur Anwerbung ausländischer Fachkräfte dazu geführt hat, dass im Jahre 2020 Kooperationsverträge zwischen DRK-Einrichtungen und der Vermittlungsagentur Start Medicare geschlossen werden konnten.

Flüchtlingshilfe

Die Corona-Pandemie spielte in der Migrationsarbeit und der Flüchtlingshilfe in 2020 eine herausragende Rolle. Sowohl in der Beratung als auch in der Unterbringung und Betreuung mussten die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes sowie der Landeseindämmungsverordnung umgesetzt werden. Dies hatte für die DRK-Einrichtungen und die Mitarbeitenden zur Folge, dass sich die Rahmenbedingungen der Arbeit teilweise grundsätzlich änderten. Die Beratung wurde telefonisch oder per E-Mail durchgeführt und Gemeinschaftsunterkünfte mussten Pandemie- und Quarantänepläne erstellen und entsprechend umsetzen.

Dies führte auch für die Klientinnen und Klienten des DRK zu teilweise starken Belastungen. Lockdowns und Quarantäneanordnungen trafen insbesondere geflüchtete Familien besonders hart, die in Gemeinschaftsunterkünften lebten. Homeschooling und generell die Betreuung der Kinder war für diese Familien teilweise nur schwer zu gewährleisten. Dies

wurde durch das DRK im Rahmen der LIGA-Arbeit in regelmäßigen Runden mit dem MSGIV thematisiert.

Ebenfalls stark durch die Pandemie beeinflusst wurde die auch in 2020 fortgesetzte Projektarbeit zur Verbesserung der Teilhabe geflüchteter Menschen. Das Förderprogramm „Zusammen stark!“ der Bundesintegrationsbeauftragten ermöglichte eine Weiterführung des bereits 2019 in Kooperation mit der DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg gGmbH gestarteten Projekts „Integration von Geflüchteten in soziale Berufe und Gesundheitsberufe im Potsdamer Großraum“. Seit Anfang 2020 wurde ein weiteres Projekt durch „Zusammen stark!“ ermöglicht. Der Landesverband setzt seitdem gemeinsam mit zwei DRK-Kitas und einem DRK-Hort des Kreisverbands Fläming-Spreewald das Projekt „Teilhabe von geflüchteten Familien stärken – Neue Methoden für das Empowerment“ um. Ziel ist es, u. a. durch den Einsatz einer Videodolmetsch-Software, in den beteiligten Einrichtungen die Kommunikation mit den Eltern geflüchteter Kinder zu verbessern und dadurch die Teilhabe- und Bildungschancen geflüchteter Kinder zu verbessern. Präsenzveranstaltungen waren in beiden Projekten lange Zeit nicht möglich.

Eingliederungshilfe

Auch im Fachbereich Eingliederungshilfe nahm die Bewältigung der Herausforderungen rund um die Corona-Pandemie im Jahre 2020 viel Zeit in Anspruch. Der Landesverband hat dabei die Kreisverbände stetig zu den aktuellen gesetzlichen Regelungen informiert und sie bei der Umsetzung dieser unterstützt. Auch konnte auf Landesebene eine Lösung entwickelt und geeint werden, um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für die Einrichtungen und Dienste in der Eingliederungshilfe zu reduzieren.

Neben der Bewältigung der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie wurden 2020 wesentliche gesetzliche Veränderungen im Rahmen des Bundes-teilhabegesetzes (BTHG) vollzogen. Wesentlich dabei war die Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen, die auch eine Anpassung der Leistungs- und Vergütungsvereinbarung

sowie der Verträge des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes (WBVG) zur Folge hatte.

Um die Leitungen der Einrichtungen und Dienste bei der Umsetzung des BTHG zu unterstützen, wurden themenspezifische Fortbildungen und Tagungen durchgeführt. Dazu gehörte u.a. eine Veranstaltung mit dem Beratungsunternehmen Contec zum Thema „Fachkonzepterstellung gemäß BTHG“. In Planung sind auch Folgeveranstaltungen zur Fachkonzepterstellung, zum Kulturwandel von der Fürsorge zur Personenzentrierung sowie zur Neuausrichtung des Leistungsangebotes.

Für den fortwährenden Umstellungsprozess des BTHG ist die interne Zusammenarbeit innerhalb der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die fachliche Arbeit mit dem MSGIV und den kommunalen Spitzenverbänden von großer Bedeutung. Durch unsere Mitwirkung in den verschiedenen Arbeitsgremien auf der Landesebene konnten wir an den Umstellungsprozess mitwirken und die Anliegen unserer Einrichtungen und Dienste einbringen.

Neben den laufenden Prozessen zur Umsetzung des BTHG haben wir auch 2020 intensiv auf die Kreisverbände hingewirkt, Förderanträge an die *Aktion Mensch* zu stellen.

Kinder- und Jugendhilfe

Im Februar 2020 fand in Potsdam die Auftaktveranstaltung zur Reform des Kita-Rechts in Brandenburg statt. Seitdem findet ein intensiver Dialogprozess mit Kommunen, Kita-Trägern, Verbänden, Fachkräften und Eltern in sechs thematischen Arbeitsgruppen statt.

Erklärtes Ziel, das alle Akteurinnen und Akteure unterstützen, ist ein transparentes, klar strukturiertes und praxistaugliches Kita-Recht ab 1. Januar 2023.

Neben dieser Zielstellung ist die zentrale Frage die künftige Kitafinanzierung. Die vom Land in Auftrag gegebene Studie soll Aussagen treffen zu:

- Wer zahlt was (Finanzmittelströme)?
- Wohin fließt das Geld?
- Wie teuer ist ein Kita-Platz?

Aufgrund der Tatsache, dass es in Brandenburg keine einheitliche Betriebskostensystematik gibt und viele Akteurinnen und Akteure an der Finanzierung beteiligt sind, wurde die Finanzierungsstudie kritisch begleitet. Diese Möglichkeit ist nicht zuletzt durch die Mitarbeit des DRK im Begleitgremium des Beirates zur Studie gegeben. Parallel wurde mittels des im DRK-Landesverband Brandenburg entwickelten Kita-Kostenblattes eine eigene Datenlage zu den Platzkosten geschaffen. Die Erkenntnisse daraus sollen in den Reformprozess fließen.

Die DRK-Kreisverbände sind im Jahr 2020 gefordert gewesen, ihre Kita-Elternbeitragsordnungen anzupassen, wobei sie durch den Landesverband unterstützt worden sind.

Seit März 2020 drehte sich die Arbeit um die Gestaltung des Betriebes von Einrichtungen und Diensten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe unter Coronabedingungen. Das war eine große Herausforderung. Durch Corona konnte der DRK-Kitabeirat auf Landesebene die geplante Exkursion des Beirates zum Thema Ganztagsbetreuung nicht durchführen. Es ist dennoch gelungen, folgende Veranstaltungen durchzuführen:

1. 14 Tagesveranstaltungen zum DRK Curriculum zum Umgang mit pädagogischer Macht in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Unterkünften für Geflüchtete.
2. Fachtagung am 21. September 2020: „Gleichwürdigkeit, Kinderrechte und Partizipation – ein Diskurs zum Demokratieverständnis in der Kinder- und Jugendhilfe im Land Brandenburg“ mit 47 Teilnehmenden.
3. Zwei Mal ein zweitägiges Coaching zur Stärkung der Managementkompetenzen für Führungskräfte aus Einrichtungen (19 bzw. 25 Teilnehmende).
4. Zweitägiger Arbeitskreis für Führungskräfte aus der Erziehungshilfe.
5. Zweitägiges Onlineseminar zum Kinderschutz, zur Entstehung (hoch-)belasteter Eltern-Kind-Beziehungen und Kinderschutzauftrag für pädagogische Mitarbeitende aus allen Einrichtungen sowie Angebote der Kinder- und Jugendhilfe (16 Teilnehmende).

Schuldner- und Insolvenzberatung

Zu Beginn der Corona-Pandemie wurde die Schuldner- und Insolvenzberatung in Form von Telefonberatung fortgeführt. Im weiteren Verlauf der Pandemie konnten unter Einhaltung der Hygiene- und Schutzbestimmungen auch wieder persönliche Beratungsgespräche nach Terminvereinbarung erfolgen. Grundvoraussetzung für die Aufrechterhaltung der praktischen Beratungsleistung war eine Zusicherung der Länder und Kommunen über die Weiterfinanzierung der Schuldner- und Insolvenzberatung – auch, wenn diese in veränderter Form durchgeführt wird.

Im Jahr 2020 traf sich der DRK-Arbeitskreis der Schuldner- und Insolvenzberatung zwei Mal. Die Klausurtagung in Präsenzform diente der Weiterqualifizierung in der systematischen Beratung.

Schwangerschafts(konflikt)beratung

Um das Angebot der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung während der Covid-19-Pandemie trotz der geltenden Kontaktbeschränkungen aufrechtzuerhalten, wurde die persönliche Beratung u.a. auf Telefon-, Online- und Video-Beratung umgestellt. Die neuen Beratungsformate wurden anfänglich als herausfordernd empfunden, stellten sich jedoch mit der Zeit als Gewinn für die Beratungsstrukturen heraus.

Ende 2020 wurde der Prozess zur Novellierung des Brandenburgischen Gesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes mit der Vorlage eines Gesetzesentwurfes durch das Ministerium fortgeführt. Der Novellierungsprozess wird noch über das Jahr 2021 anhalten, bis das Gesetz planmäßig zum 1. Januar 2022 in Kraft treten soll.

Aufgrund der pandemischen Situation fanden die DRK Arbeitskreise per Videokonferenz statt. Inhaltlich wurde sich in den Arbeitskreisen über Ideen zur Weiterentwicklung der Angebote ausgetauscht.

Ehrenamt in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Die Stelle der Fachreferentin bzw. des Fachreferenten „Ehrenamt“ war 2020 weiterhin unbesetzt. Es wurde dennoch ein Prozess der strukturellen Neuorganisation begonnen. Zukünftig sollen wohnortnahe Strukturen

und Engagement-Möglichkeiten über bestehende Einrichtungen und Dienste vor Ort geschaffen werden. Die Leiterinnen und Leiter von Einrichtungen und Diensten sollen für die Aufgaben des „Türöffners bzw. der Türöffnerin“ sensibilisiert werden. Der/Die Stelleninhaber/in soll konkrete Unterstützung vor Ort, Fortbildungen und eine konzeptionelle Begleitung erhalten. Mit der Erstellung einer Arbeitshilfe in Form einer Materialsammlung der verbandlichen Basispapiere für die ehrenamtliche Arbeit ist begonnen worden.

Die Kreisverbände des DRK-Landesverband Brandenburg e.V. im Überblick

